

München, 28.1.84

Sehr verehrte Frau Professor,

gestatten Sie, daß ich Ihren Brief an Mgr. Lefebvre noch einmal zum Anlaß nehme, um zu dem Geschehen im Econo etwas zu sagen.

Es gab und gibt eine ganze Reihe von Familien und Einzelpersonen, deren Schicksal in ähnlicher bzw. gleicher Weise wie das Ihres Mannes und das Ihrige mit Econo verbunden war bzw. ist: Vertrauen in eine Organisation, die vorgeblich den wahren Glauben verteidigt; persönlicher, selbstloser Einsatz (unter Hintanstellung teilweise der familiären Verpflichtungen); dann die Erfahrung, daß man betrogen, mißbraucht und weggeworfen wird. In keinem Fall hat Mgr. Lefebvre mit Bedauern reagiert oder den Geschädigten Hilfe angeboten. (Von Amerika ist mir das Schicksal einer Familie bekannt - Eltern mit acht Kindern -, die sich teilte, damit ein Elternteil in Fernstudienkursen einer Econo-Filiale Unterricht erteilen konnte. Wegen Kleinigkeiten kam es zum Rauschmiß. Der eine Teil stand mittellos da, die Familie war ruiniert, und von M. Lefebvre, der daraufhin gebeten wurde, einzugreifen, kam kein Wort bzw. Hilfe.) Prominentestes Opfer hier in Deutschland war H.H. Dr. O. Katzor, eine gelehrter Mann, den man als Lehrer für Religion mit erheblichem juristischem Aufwand aus der CSSR herübergeholt hatte, um ihn dann ebenfalls nach kurzer Zeit auf die Straße zu schmeißen, nachdem es Mgr. Lefebvre nicht gelungen war, ihn in seiner kirchlichen Position zu korrumpieren. H.H. Dr. Katzor ist dann kurze Zeit drauf verstorben. Sein Tod kam für alle sehr pfitzlich. Als sich die theologischen Differenzen zu eskalieren begannen - seine Position hatte Schmidberger schon vor dem Transfer aus der CSSR gekannt -, fragte ich ihn, was er anfangen wolle, wie er sich gegen die Econer wehren wolle. Er meinte, es reiche aus, die Wahrheit darzustellen. Darauf ich: ja, aber dann wird es heißen: Econo sagt was anderes, und schon stehen Sie im unmittelbaren Konflikt mit Lefebvre und Co.

Sie haben inzwischen auch erfahren müssen, daß es den Econern weder um Liebe, Gerechtigkeit, Wahrheit - ich füge noch hinzu: Religion - geht, sondern um klerikale Macht (mittels der Religion), und ich füge weiter hinzu: Macht im Interesse eines groß angelegten Ablumpolungsmanövers, eines Beherrschens der konservativen Szenerie, daß dort ja nichts Religiöses im Sinne der wahren Kirche weiterwächst, tradiert wird. Darum der Kampf gegen jede Regung selbständigen religiösen Widerstandes. (Und da sind den Econer, mit ihrem Chef an der Spitze, jede Mittel recht.) Sie haben doch nun ein wenig Einblick in die Praktiken gewonnen, die auf der unteren Ebene herrschen. Meinen denn Sie, daß es in der oberen Etage besser ausschaut? Meinen denn Sie, Mgr. Lefebvre, der seine Leute auf einen absoluten Kadavergehorsam verpflichtet - schlimmer als bei den Nazis -, würde die in der Schule praktizierten Prinzipien, die Arroganz, nicht billigen?

Ihre antithetischen Wütze in Ihrem Brief an Mgr. Lefebvre vom 24.1.84 müßten eigentlich ausgehört worden sein. Ich habe Widerstand... darum kämpfe ich gegen die Pöbelmeinung.

Man lobt die Pöbelmeinung, weil sie die Gerechtigkeit, Liebe sind, Sie haben zum noch die Charge, sich diese Logik anzueignen. Vielleicht finden Sie keine Charge zu hoch. Ich vermute aber, daß Sie noch gezwungen werden, in diesem Feld plus minus zu kämpfen. Entweder Sie behalten Ihre Prinzipien der Wahrhaftigkeit, der Liebe, der Gerechtigkeit bei, dann müssen Sie gegen Herrn kämpfen, oder Sie geben Ihre Prinzipien auf und knifflieren. Aber dadurch erreichen Sie nichts, man wird auf jeden Fall versuchen, Sie zu diskreditieren, sie (ausdrücklich) zu vernichten. Wenn Sie das nicht machen wollen, dann sind Sie geneigt, gegen Lefebvre und seine Pöbelmeinung zu kämpfen.

Ich erlaube mir, Ihnen noch einen Hinweis zu geben, der den kirchlichen Hochmut, der in Ehren von Lefebvre und seinen Vasallen gelobt wird, illustriert. Die Mutter Gottes hatte es in La Salette 'gewagt', den Klerikerstand durch den Mund der beiden Kinder (Melanie und Maximin) zu beschämen: Kloaken der Unreinigkeit (ich gehe davon aus, daß das nach der Versuch einer vornehmen Übersetzung ist). Wohl sie das wagte, wurden sowohl die Botschaft als auch die Kinder bis auf den heutigen Tag verkleumt, verhäßelt, verschwiegen.

Bis vor ein paar Jahren hatte ich die Möglichkeit, den 'Neonogeschichten' einen Priester zu empfehlen, der die Haupttugend eines katholischen Christen hatte, die Keuschheit, und der das ausgeschlagene Bild der Priester wieder zurecht-rücken konnte. Dieser Priester hieß Abbaye de Bèzevier; doch der ist vor einigen Jahren gestorben.

In herzlicher Verbundenheit

